

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 39 (1992)
Heft: 1-2

Artikel: ZSO Horw testete Ernstfallbereitschaft
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368149>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Übung «Medikus» erstmals in grosser Gemeinde

ZSO Horw testete Ernstfallbereitschaft

rei. Eine hohe Befehlskultur attestierte der Luzerner Militärdirektor Dr. Ulrich Fässler den Funktionsträgern der Zivilschutzorganisation Horw, welche kürzlich die anspruchsvolle Stabsrahmenübung «Medikus» durchgespielt hatte. Rund 200 Zivilschutzpflichtige standen während einer Woche gestaffelt im Einsatz.

Die Luzerner Regierung mass dieser Übung einen hohen Stellenwert bei, nahm in corpore einen Augenschein vor und liess sich vor Ort über den Verlauf der Aktionen orientieren. Übungsleiter war Willi Nick vom Zivilschutz-Ausbildungszentrum Sempach. Alle fünf Anlagen der ZSO Horw – der Orts-Kp Herrenwald, die Anlagen Spitz, Kirchfeld und Biregg sowie die Sanitätshilfsstelle Hofmatt – mussten betriebsbereit eingesetzt werden.

Die Zivilschutzpflichtigen – vorwiegend Eingeteilte des Kaderns und Spezialisten – wurden kurzfristig und gestaffelt an den Einsatzort aufgebotsen. Es ging vor allem darum, die Reaktionen «aus dem Stand» bei Auslösung des Zivilschutzaufgebotes nach den Aufgebotskennziffern des Bundesrates zu testen. Der Ortschef und seine Kaderleute hatten dabei die vom Kanton geforderten Planungsunterlagen der ZSO einzusetzen, die von der ZSO erstellten Ernstfalldokumentationen zu handhaben, die gemäss Zivilschutzgesetz gestellten Aufgaben bei Auslösung des Zivilschutzaufgebots und auch danach zu erfüllen und in freier Führung sämtliche von der kantonalen Übungsleitung geforderten oder bewilligten Eigenmittel zielgerichtet einzusetzen. Nachdem bereits einige kleinere Gemeinden nach dem Konzept der Übung «Medikus» getestet worden waren, war Horw mit drei Quartieren die erste grosse Gemeinde. Die Übung hat den Sinn, die Gesamtorganisation und die bis dahin getroffenen Massnahmen zu überprüfen. Es standen daher sämtliche Dienste der ZSO im Einsatz.

Rasch reagieren und handeln

Nicht einmal Ortschef Albert Marantelli wusste, zu welchem Zeitpunkt das Aufgebot des Bundesrates ihn erreichen würde. Es war genau 11.37 Uhr am ersten Übungstag, als er angewiesen wurde, das Teilaufgebot 222 zu erlassen. Bereits um 13.45 Uhr erschienen die ersten Spezialisten zum Rapport, und um 15 Uhr trat die Bereitstellungsequipe zur Berichterstattung an. Gefragt waren in dieser Situation klare Befehlsgebungen und rasches, selbständiges Handeln. Bereits um 17 Uhr des ersten Tages konnten die Dienst-

chefs den Vollzug oder die Einleitung von Massnahmen melden. Die Übung zeigte sehr rasch die linearen Zusammenhänge und die Vernetzung der einzelnen Dienste auf, weshalb der Sicherstellung des Informationsflusses grosse Bedeutung zugemessen wurde. Teils überlappend, wurden in den folgenden Tagen weitere Aufgebotsstufen verfügt und echt durchgespielt.

ZSO Horw auf dem rechten Weg

Während der vier Tage dauernden Übung wurde der Stab, und mit einbezogen alle Dienstchefs, bewusst unter Druck gesetzt, und die Übungsleitung

legte sehr strenge Massstäbe an. Das Resultat überraschte positiv. Wie Übungsleiter Willi Nick feststellte, wird die ZSO Horw straff und konsequent geführt. Die planerischen Arbeiten sind richtig und die Planunterlagen taugen für jedes denkbare Einsatzdispositiv. Dazu Ortschef Albert Marantelli: «Wir sind auf dem richtigen Weg. Das ist nicht nur für uns beruhigend, sondern auch für die Behörden, die nun wissen, dass die Mittel, die man uns gibt, richtig eingesetzt werden und dass es sich lohnt, uns mit allen Mitteln auszustatten, die eine Zivilschutzorganisation dieser Grösse benötigt. Ich

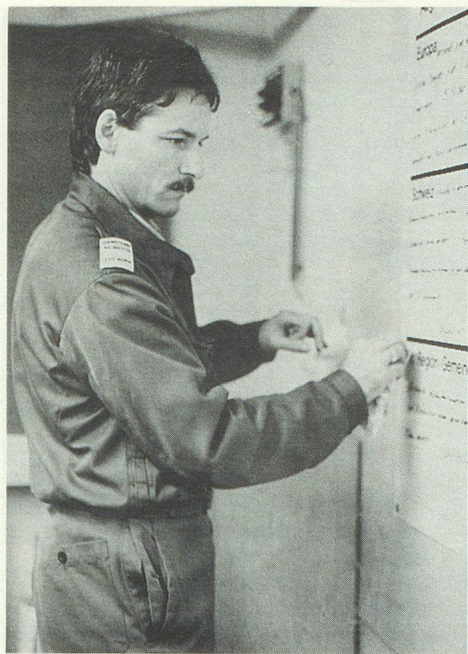


Lagebesprechung zwischen OC-Stellvertreter Peter Merz (links) und Ortschef Albert Marantelli.



Übungsleiter Willi Nick (stehend) erläutert Sinn und Zweck der Übung.

(Fotos: Eduard Reinmann)



Paul Brun, DC Nachrichten, hat alle Hände voll zu tun, um die aktuellen Infos aufzulisten.

meine damit nicht nur die materiellen Mittel, sondern auch die volle Akzeptanz des Zivilschutzes durch die Behörden. Halbherzigkeit ist nicht gut für den Zivilschutz.»

Es wäre allerdings zu schön gewesen, hätten sich im Verlauf der Übung «Medikus» nicht auch Schwachstellen gezeigt. Für Albert Marantelli ist Kritik jedoch etwas Positives: «Das Zusammenspiel der Dienste muss noch besser werden, und im Informationsfluss zeigten sich Mängel. Weiter muss die Kommandostruktur gründlich auf ihr Funktionieren überprüft werden. Entscheidend ist immer, ob die Stabsarbeit funktioniert und dass diese führungs-mässig im Masstab 1:1 durchgezogen wird.» Gespräche mit Horwer Zivilschutz-Kaderleuten bestätigen die Meinung des Ortschefs. Trotz höheren Anforderungen und grösserer Belastung wurde die Übung geschätzt. Weniger Schulzimmer-Zivilschutz und vermehrte Umsetzung der Grundausbildung in die Praxis sind eindeutig gefragt. Das ist der Weg in die Zukunft. ▀



Priska Winkler, der «gute Geist» in allen Zivilschutzangelegenheiten.

Mit Blick auf die Zivilschutz-Reform 95

Zivilschutz Uster mit neuem Leitbild

ZS. Die Zivilschutzorganisation der Gemeinde Uster ZH hat sich ein neues Leitbild gegeben. In Zukunft soll nicht mehr der Schutz der Bevölkerung bei Konflikten an erster Stelle im Pflichtenheft stehen, sondern die Nothilfe in Friedenszeiten.

Seit nahezu zwei Jahren beschäftigt sich in Uster eine Arbeitsgruppe damit, Vorstellungen über die Zukunft der örtlichen Zivilschutz-Organisation zu entwickeln. Bei der Analyse des Ist-Zustandes wurden einerseits die Erfahrungen einer teilweise zehnjährigen Zusammenarbeit eingebracht, anderer-

seits wurden auch Reorganisationserkenntnisse aus der Privatwirtschaft beigezogen.

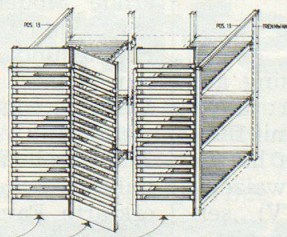
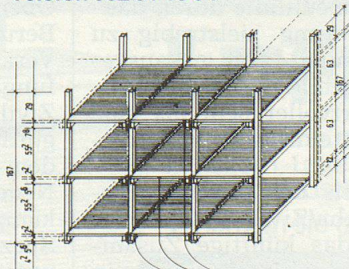
Leitbild und Massnahmenkatalog sind in einem Faltprospekt festgehalten, der an alle abgegeben wird, die Zivilschutzdienst leisten. In übersichtlicher und einprägsamer Form sind in diesem Prospekt alle relevanten Punkte festgehalten: Der gesetzliche Auftrag, die Aufgaben des Zivilschutzes, seine Strukturen, die Aufträge der Dienstpflichtigen und ihr Umfeld. Herausgestrichen wird auch die notwendige Partnerschaft mit Behörden, Spital, Polizei, Sanität, Feuerwehr und Armee.

Es fehlt zudem nicht an zahlreichen Verbesserungsvorschlägen wie Massnahmen zur Verbesserung der politischen Unterstützung, für eine bessere Verbundenheit mit der Bevölkerung, zur Verbesserung des Kadernachzuges, zur Verbesserung der Motivation und der Disziplin.

Insbesondere sollen die Massnahmen für eine bessere Verbundenheit mit der Bevölkerung intensiviert werden. Mit der Ausführung von Arbeiten zugunsten der Gemeinde oder Benachteiligter hofft man, dieses Ziel zu erreichen. ▀

PLANZER HOLZ AG 6262 LANGNAU LU

Telefon 062 81 13 94



SYSTEM PLANZER
unschlagbar in

- Stabilität
- Einfachheit
- Verwendbarkeit

Alles verschraubt
Doppelliegen lieferbar
Platzsparende Lagerung

Preis ab **Fr. 52.–**
pro Schutzplatz

ACHTUNG: Zivilschutzorganisationen können die Liegen in kommunalen Übungen preisgünstig selber anfertigen. – Rufen Sie uns an.